

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 53 (1973-1974)
Heft: 2

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Albers, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

UMWELTSCHUTZ zu treiben heisst, unseren Lebensraum zwar tätig und verändernd zu erfüllen, ihn aber dabei in seiner Qualität nicht zu beeinträchtigen, sondern zu verbessern.

Umweltschutz in diesem Sinne ist unbestrittenerweise nötig.

Umweltschutz in diesem Sinne kostet Geld und ist ohne Wohlstand nicht möglich: Qualität des Lebens ist kostspielig.

Es ist daher falsch, auf dem Gebiet des Umweltschutzes alles auf einmal tun zu wollen. Die Wirtschaft, das heisst wir alle können uns das nicht leisten.

Man muss vielmehr das Wichtigste und Dringendste zuerst tun. Die entscheidende Frage heisst deshalb: Wie sind die zur Verfügung stehenden Mittel optimal einzusetzen?

Es ist falsch, die «wachstumstolle» Wirtschaft für Missstände verantwortlich zu machen, denn die «wachstumstolle» Wirtschaft sind wir selbst, wir alle mit der Bemühung jedes Einzelnen, sich mehr leisten zu können, seinen Anteil am Angebot der Güter und Dienstleistungen zu vergrössern.

Es ist lebensgefährlich, aus Sorge um die Umwelt wirtschaftsfeindlich zu werden: Es hiesse, an dem Ast zu sägen, auf dem man sitzt. Wir brauchen eine gesunde, leistungsfähige Wirtschaft, um uns die Lebensqualität leisten zu können, die wir begehren.

Manche machen für (unbestrittene) Missstände nicht nur die Wirtschaft, sondern die Wirtschaftsform, das System, verantwortlich: Mehr und mehr soll der Staat eingreifen. Hüten wir uns vor solchen, die unter der Tarnkappe des Umweltschutzes gegen die freie Wirtschaft zu Felde ziehen.

Nicht der Staat soll die Umwelt gegen die Wirtschaft verteidigen, sondern Staat und Wirtschaft müssen sich gemeinsam für eine gesunde, freie Wirtschaft in einem gesunden Lebensraum einsetzen.

Heinz Albers
